

Leihet uns Euer Ohr

auf einige Augenblicke, damit wir Euch auf einige Tatsachen aufmerksam machen, die Euch vielleicht entgehen würden!

Nicht notwendig ist es, nach größeren Orten zu gehen um Groceries, Ellenwaren, Schuhe und Stiefel, Eisenwaren, Steingut u.s.w. einzukaufen. Wir können Euch alles zu billigstem Preise liefern.

Es ist leicht dies zu verstehen. Was wir an Miete, Steuern und andern städtischen Auslagen ersparen, lassen wir unsern Kunden zukommen. Es macht nicht viel an den einzelnen Einkäufen, aber im Laufe des Jahres macht es dem Kunden große Ersparnis.

Wir haben einen großen und ausgefüllten Stock von **Ellenwaren und Groceries** jeder Art. Wir halten eine vollständige Auswahl von **Schuhen und Stiefeln, Eisenwaren, Möbeln, Crockery** und überhaupt Alles und mehr als man gewöhnlich in einem General Store findet. Bringt uns Euer **Farm Produkte**. Sie sind so gut wie Geld, denn wir können sie schnell umsetzen und zahlen den höchsten Marktpreis.

.... Versucht es bei uns. Ihr werdet es nicht bereuen

A. J. Schwinghamer
BRUNO, SASK.

Vor fünf Jahren

war die heutige herrliche St. Peters Kolonie noch eine Wildnis. Wir haben jedoch damals schon mit richtigem Blick vorausgesehen, was aus derselben werden würde und haben uns einen großen Complex

des allerbesten Landes

in derselben gesichert, welches wir jetzt den deutschen Katholiken zum Besitz überlassen : : :

Kirchen und Pfarrhäuser

befinden sich überall im westlichen Teile der Kolonie, wo unsere Ländereien liegen. Der Ackerboden ist unübertroffen. Wir können getrost behaupten, daß unsere Ländereien von keinem Teile des canadischen Westens übertroffen werden.

Um nähere Auskunft, Karten, Circulare u.s.w., wende man sich an unsern Stellvertreter, Herrn F. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder direkt an unsere Hauptoffice in St. Cloud, Minn.

**German American
Land Co. Ltd.**

St. Germain Str.

ST. CLOUD, Minn.

ausgeführt worden, und erklärt, es solle der gebrachten Opfer nun endlich genug sein.

Budapest, Ungarn. Blutige Kämpfe zwischen Militär und Bauern sind zu Panad im ungarischen Komitat Riskülls vorgekommen. Rumänen hatten dort einquartierte Offiziere vom 24. Infanterie-Regiment beleidigt. Die seitens der Offiziere alarmierten Soldaten wurden darauf von den Bauern angegriffen, die das Haus, in welchem sich die Offiziere befanden, erstürmten. In diesem kritischen Augenblick griff eine größere militärische Abteilung ein. Sie feuerte in die Menge und tötete sechs der Angreifer. Ihrer sechzehn wurden schwer verwundet, und viele trugen leichtere Verletzungen davon.

Neapel, Italien. Es wird ein abermaliger Ausbruch des Vesuvius befürchtet. Es steigt Rauch aus dem Krater des Vulkans auf, derselbe stößt heißes Wasser aus und aus dem Innern des Berges ertönt dumpfes Getöse. Die Anzeichen eines bevorstehenden Ausbruchs sind weit stärker, als diejenigen es waren, welche dem heftigen Ausbruche im Jahre 1906 vorher gingen, der so ungeheuren Schaden verursachte. In derjenigen Gegend, welche gewöhnlich durch einen vulkanischen Ausbruch zu leiden hat, herrscht die größte Besorgnis und viele Bewohner der in der Nähe des Vulkans gelegenen Städtchen und Dörfer verlassen dieselben. Seit dem Ausbruche vom vorigen Jahre hat sich der Vulkan bis vor wenigen Tagen ruhig verhalten.

St. Petersburg, Rußland. Das Kriegsgericht in St. Petersburg, vor welchem achtzehn Personen unter der Anklage der Verschwörung gegen das Leben des Zaren und den Bestand der Regierung prozessiert worden sind, hat seinen Spruch gefällt. Drei der Angeklagten, Mikitenko, Simasch, alias „Burstin“ und Naumoff, sind der Organisation einer Verschwörung gegen den Zaren für schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Vier andere sind der Organisation einer Verschwörung, um die bestehende Regierung zu stürzen für schuldig befunden und drei zu acht Jahren Kerker und einer zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Dem gefangenen Admiral Nebogatoff, der die Sünden der Seeschlacht von Tsushima in der Festung Petropawlowitz zujagen soll, hat ein Vertreter der „Birsch. W.“ einen Besuch abgestattet. Der Admiral erzählte, er genieße bis jetzt keine Privilegien. Seine Zelle sei gut und gesund, sein Mobiliar bestehe aus einem eisernen Bett, ein Tisch mit einer Gefängnisstrafe, zwei Stühlen, zwei Tischen und einer blechernen Wasserschüssel. Die Mahlzeiten seien reichlich, es fehle ihm jedoch der Aufenthalt eines kleinen Gartens, die er gemeinsam mit den gleichfalls inhaftierten Kapitänen Gregorieff und Lichin von den Schiffen „Senjatin“ und „Apollin“ besorgt. Nebogatoff sagte: „Ich will mich nicht beklagen, aber ich kann nicht sagen, daß es mir leicht wird.“

diesem Zustand zu leben, denn im Alter von 59 Jahren, nach 38 Jahren tateloser Dienstzeit, ist es hart, in einem Gefängnis eingesperrt zu sein, wie ein gewöhnlicher Verbrecher.“

Der Graf Witte, einmal der mächtigste Mann in Rußland nach dem Kaiser, hat, wie von St. Petersburg eingetroffene Nachrichten melden, die Stellung des Direktors der russischen Bank für auswärtigen Handel angenommen. Durch diese Handlungsweise hat sich dem Vernehmen nach der Ex-Premierminister vollständig von dem offiziellen Leben seines Landes getrennt.

Tokio, Japan. Im mittleren Japan ereigneten sich infolge anhaltender schwerer Regengüsse große Ueberschwemmungen, durch welche große Verluste an Menschenleben und Eigentum verursacht wurden. Nach einem offiziellen Bericht sind 348 Menschen getötet, 70 verletzt und 103 vermisst, an 4500 Gebäude wurden zerstört oder fortgeschwemmt, nahezu tausend Brücken sind eingestürzt.

Marokko, Afrika. Der Aufstand der Mauren in Marokko gegen die Weißen, besonders die Franzosen nimmt an Heftigkeit noch immer zu. Der Bruder des Sultans Mulak Hafiz ist von Aufständischen zum Sultan ausgerufen worden und tausende von Mauren und Deserturen der marokkanischen Armee sollen seinen Fahnen zufließen. Die Mauren haben wieder mehrere Angriffe auf die von den Franzosen besetzte Stadt Casablanca gemacht, wurden aber vom General Drude, der inzwischen bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, mit blutigen Kämpfen zurückgewiesen.

Sonderbarer Haiischfang.

Ein junger Seemann aus der schönen Rheinstadt Köln schreibt über seinen Aufenthalt in St. Thomas, West-Indien, wie folgt:

Einer der größten Uebelstände des Hafens von St. Thomas ist die Anwesenheit einer Menge von Haien, die uns nicht gestattete, außer in ganz leichtem Wasser am Ufer das bei der großen Hitze so notwendige Bad zu nehmen. Nachdem nun dieser Tage zwei Neger Leim Baden von den gefährlichen Ungeheuern verschlungen worden waren, kam der Ingenieur eines hier ankommenden amerikanischen Schulschiffes auf den eigenartigen Gedanken, die Bestien mit Dynamit zu töten. An eine Angel, die aus fingerdicke Eisen geschmiedet war, wurde ein Stück Speck von fünf Pfund gesteckt. In dem Speck war eine Dynamitpatrone verborgen, die mit einem elektrischen Draht nebst Zünder verbunden war. Der Köder wurde an einem starken Seil zu Wasser gelassen und das andere Ende des Drahtes mit einer elektrischen Batterie in Verbindung gebracht, und nun hararte man des Erfolges. Es dauerte nicht lange, als ein zwölf Fuß langer Hai am Hock des Schiffes auftauchte, sich auf den Rücken legte und den lederen Fisch verschlang. Der geniale Häutler drückte auf den Knopf der Batterie, und mit einer Wasserfäule flogen zugleich die Stücke der zerrissenen Hyäne des Meeres